

Ins, 23. September 2022

1 / 3

**Medienmitteilung**

## Kunstpavillon des Centre Albert Anker fertiggestellt

**Das Projekt «vom Albert Anker-Haus zum Centre Albert Anker» hat zum Ziel, das historische Wohnhaus und Atelier sowie die grosse Nachlassenschaft über das Wirken des Künstlers dem Publikum als Künstlerhaus in Ins zugänglich zu machen. Neben der historischen Wirkungsstätte ist ein Kunstpavillon gebaut worden, um die professionelle Sicherung des Kunst- und Kulturgutes zu leisten und gleichzeitig dem Publikum für Ausstellungen offen zu stehen.**

**Der Kunstpavillon ist nun nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt und in Betrieb. Für die nächste Etappe konnten die Kunst- und Kulturgüter in den Kunstpavillon ausgelagert werden und die Sanierung des Anker-Hauses in Angriff genommen werden. Der Einbau von Empfangs- und Vermittlungsräumen sowie der Ausbau der Betriebswohnung wird unter Bewahrung des Denkmals umgesetzt. Die Eröffnung des Centre Albert Anker wird im Frühling 2024 in Ins stattfinden.**

### **Die Herausforderung an die Architektur des Kunstpavillons:**

Um ein sicheres Aufbewahren der Kunst- und Kulturgüter der Stiftung Albert Anker-Haus Ins zu ermöglichen, wurden verschiedene Szenarien durchgespielt. Das Anker-Haus als nationales Denkmal konnte die Anforderungen für ein sicheres Aufbewahren nicht gewährleisten, woraus die Idee eines funktionalen Neubaus im Garten entstand. Mit der Setzung des neuen Gebäudes an der nordöstlichen Gartenecke wird ein spannungsvolles Gegenüber mit dem historischen Ankerhaus geschaffen.

Die Aufgabe bestand darin, einen einfachen, polyvalenten Lager- und Ausstellungsraum zu entwickeln, welcher mit einem konstanten Klima und modernster Sicherungsanlage die Kunst- und Kulturgüter Albert Ankers schützt. Daraus entstand der heutige Kunstpavillon (Grösse 19.0x10.6m) als zeitgenössische Interpretation des traditionellen Speichers, als Ort des Aufbewahrens von kostbarem Gut.

Der Hauptraum im Erdgeschoss ist als massive, geschlossene Holzkiste ausgebildet, welcher von einer umlaufenden Laubenschicht von den Wettereinflüssen geschützt wird. Die Laubenschicht wurde aus robuster Eiche gebaut, der innere Raumkörper in Weisstanne. Grosser Wert wurde auf die Qualität und die Regionalität gelegt. Die Eichen stammen allesamt aus dem Seeland und wurden als Mondholz geschlagen. Die Bäume waren rund 150 Jahre alt und Albert Anker ist ihnen vielleicht sogar noch begegnet. Die schrägen Eichenholzstützen mit den Eichenholzlamellen prägen die Fassade und schaffen einen weichen Übergang vom Garten ins Gebäude.

Die innere Gebäudehülle für den Lager- und Ausstellungsraum wurde mittels Vollholzwänden erstellt. Es sind 50 cm dicke Wände, bestehend aus Bretterlagen, welche nur mechanisch miteinander verdübelt sind, ohne Leimstoffe. Rund 3'000 Dübel sind als Ornament an der Fassade sichtbar und zelebrieren die Konstruktionsart. Die massive Holzwand ermöglicht ein konstantes Klima für den Innenraum. Ein Auskühlen im Winter oder ein Aufheizen im

Sommer dauert im Vergleich mit anderen Konstruktionen sehr lange. Durch diese Trägheit der Vollholzwand kann Energie gespart werden.

Ein wichtiges Element im Erleben des Gebäudes ist der Weg. Über eine steinerne Rampe taucht man aus der Blumenwiese auf und in die Laube hinein. Bewusst wird man um den Hauptraum herumgeführt und erlebt die räumliche Qualität der Laube. Auf den beiden Kurzseiten des Gebäudes befinden sich die Windfänge als Vorräume. Nördlich als Hauptzugang für Besucher\*innen in den Lager- und Ausstellungsraum, südlich als Betriebszugang mit der Erschliessung ins Untergeschoss.

Der Lager- und Ausstellungsraum ist ein einziger, offener, flexibler Raum mit 100 m<sup>2</sup> Bodenfläche. Durch das sensible Lagergut musste das natürliche Licht ausgeschlossen werden. Ein einziges Fenster schafft den Bezug nach Aussen, wird aber je nach aktueller Nutzung des Innenraums durch eine Verdunklungsstore geschlossen. Der Raum zeichnet sich durch die grossen Lagerschränke mit 56 Schubladen für die Papierwerke, 8 Präsentationsnischen und Stauraum in den Oberschränken sowie den Gitterwänden als einfaches und flexibles Hängesystem für die Bilder aus. Auch im Innenraum dominiert das Eichenholz und ergibt einen hochwertigen Innenausbau. Material, Farbgebung und Licht schaffen einen würdevollen, ruhigen Raum, in welchem die Kunstwerke sich in ihrer ganzen Pracht entfalten können.

Im Untergeschoss befindet sich ein Büro/Atelier für Inventarisierung, Archivierung, Forschung und Administration. Zudem sind ein weiterer Lagerraum sowie die technischen Einrichtungen untergebracht.

Die Architektur des Kunstpavillons wurde durch den in Ins aufgewachsenen, heute in Biel lebenden Architekten Marcel Hegg, entwickelt. Durch die Verbundenheit mit Albert Anker hat er das Projekt von Beginn an mit viel Herzblut zusammen mit der Stiftung entwickelt. Seine langjährigen Erfahrungen mit Architekturprojekten im Kunst- und Kulturbereich sowie mit denkmalgeschützten Objekten schufen die Grundlage für den Kunstpavillon-Entwurf. Unterstützt wird er durch das Büro Akkurat Bauatelier aus Thun unter der Leitung von Fabian Pauli, welches die Bauführung und das Baumanagement übernimmt. Nach der Fertigstellung und der Inbetriebnahme des Kunstpavillons konnten die Kunst- und Kulturgüter ausgelagert und die Sanierung des Anker-Hauses in Angriff genommen werden. Der Einbau von Empfangs- und Vermittlungsräumen sowie der Ausbau der Betriebswohnung wird unter Bewahrung des Denkmals umgesetzt. Die Eröffnung wird im Frühling 2024 stattfinden.

## **Etappen Kunstpavillon:**

Vorprojekt: Ende 2018 genehmigt

Bauprojekt: Ende 2019 genehmigt

Baueingabe: Anfang 2020 eingereicht

Baubewilligung: Ende 2020 erhalten

Baubeginn: Mai 2021

Grundsteinlegung: Juni 2021

Aufrichtfest Oktober: 2021

Kunstpavillon Inbetriebnahme: Juni 2022

**Baukosten:**

2.0 Mio. für das Gebäude Kunstpavillon

2.5 Mio. total, inkl. Umgebung, Baunebenkosten, Vorbereitungen, Betriebseinrichtungen

**Facts and Figures Kunstpavillon:**

Grundfläche: 19.0 x 10.6 m

50 Eichen aus dem Seeland für die Fassade und Innenwände

50 cm dicke Wände bestehend aus Bretterlagen aus Weisstanne

mit 3'000 Eichenholzdübeln zusammengehalten ([Spendenaktion Dübel](#))

Architekt: [Marcel Hegg, Biel](#)

Bauleitung und Baumanagement: [Akkurat Bauatelier, Thun](#)

**Das Projekt Centre Albert Anker wird unterstützt von:**

Familie/Nachfahren von Albert Anker, Gemeinde Ins, Gemeindeverband Kulturförderung

Biel-Seeland-Berner Jura, Kanton Bern Amt für Kultur/Kulturförderung, Denkmalpflege,

Kanton Bern/Lotteriefonds, Burgergemeinde Bern, Ursula Wirz Stiftung, Ernst Göhner

Stiftung, GVB Kulturstiftung, Sophie + Karl Binding Stiftung, UBS Kulturstiftung, Ruth + Arthur

Scherbarth Stiftung, Claire Sturzenegger Jean Favre Stiftung, Zwillenberg-Stiftung,

Dr. Christoph Blocher

**Mit Dank an weitere Stiftungen, Gönner\*innen, Spender\*innen und Sponsoren**

---

**Kontakt:**

Roger von Wattenwyl, Präsident Stiftung Albert Anker-Haus Ins, Tel. 079 622 18 17

Daniela Schneuwly, Betriebliche und künstlerische Leiterin CAA, Tel. 078 400 46 85

Marcel Hegg, Architekt, Tel. 079 404 72 08

Ruth Gilgen, Kommunikation CAA, Tel. 079 799 05 87

**Bilderauswahl:** <https://we.tl/t-5mMKHbtpYn> (bis 29.9.2022)

**Legende:** Kunstpavillon Centre Albert Anker@Alexander Jaquemet

**Anfragen:** [ruth.gilgen@gmail.com](mailto:ruth.gilgen@gmail.com)

**Website:** [centrealbertanker.ch](http://centrealbertanker.ch) (Medienmitteilungen auch online)